

Konsequent für Recht und Ordnung

Regierungsratswahlen – Heute: Karin Keller-Sutter (FDP, bisher)

WIL. Linke etikettieren sie gerne als «repressiv» oder als «Hardlinerin». Karin Keller sieht's pragmatisch: «Demokratisch beschlossene Gesetze sind sauber umzusetzen.» Punkt.

MARKUS LÖLIGER

Karin Keller hatte sich als Regierungsrätin hinter die Verschärfung des Asylrechts gestellt. Das brachte ihr Kritik und Gegnerschaft ein. Der damalige St. Galler Bischof kreuzte mit ihr die Klingen, und bürgerliche Regierungsräte aus dem eigenen Kanton stellten sich öffentlich gegen sie und die Verschärfung. Entschieden hat das Volk – in seiner Mehrheit ist es der Regierungsrätin gefolgt.

«Konsequent, nicht hart»

Keller – zuständig für Sicherheit und Justiz – weiss um die Klischees, hat aber eine andere Optik: «Ich sehe mich nicht als Hardlinerin – ich bin konsequent, nicht hart, zudem klar und berechenbar.» Es gebe in der Schweiz eine Ordnung, die durchzusetzen sei: «Ich bin gegen Halbherzigkeiten bei der Umsetzung, plädiere aber auch dafür, echte Härtefälle zu anerkennen und individuelle Lösungen zu suchen.»

Karin Keller ist auch dort aktiv geworden, wo es Schutz braucht. Beispielsweise bei der häuslichen Gewalt. Da hat sie pionierhaft mit einer Gesetzesänderung dafür gesorgt, dass Gewalt anwendende Männer weggewiesen werden können. Diese Regelung ist von andern Kantonen und vom nahen Ausland kopiert worden. Der Einsatz hat ihr eine Ehrung an der



Bild: Hannes Thalmann

Karin Keller-Sutter kandidiert für dritte Amtsdauer.

Frauenernetzungswerkstatt eingetragen, wo sie von der Thurgauer Psychologin Julia Onken gewürdigt worden ist: Dass ihr Engagement ohne Opferhaltung auskomme, beeindruckte sie besonders, sagte Julia Onken damals.

Gegen Gewalt, für Opferschutz

Inzwischen ist Karin Keller-Sutter auch gegen Zwangsheiraten angetreten und hat im Kampf gegen den Menschenhandel einen Paradigmawechsel vollzogen sowie eine engere Zusammenarbeit von Polizei, Justiz und Opferschutz-Stellen aktiv mitgetragen. Handlungsanweisungen für die beteiligten Behörden stellen sicher, dass Opfer nicht unbezahlt ihre Aufenthaltsberechtigung verlieren. «Diese Massnahmen sind schweizweit einzigartig», sagt Keller. Der Spielraum, den das eidgenössische Ausländerrecht den Kantonen belasse, werde konsequent zugunsten der Schwachen ausgeschöpft.

Auf den beiden Säulen «weniger Gewalt, mehr Opferschutz» ist auch das Konzept «Mehr Sicherheit im Kanton» aufgebaut. Im Vordergrund stehen Bürgernähe und Sichtbarkeit. Neu und flächendeckend eingeführt wird ein Jugenddienst der Kantonspolizei, der präventiv gegen Jugenddelinquenz eingesetzt wird.

Sie weiss, wo der Schuh drückt

Karin Keller ist in einem Restaurant aufgewachsen. Sie hat von klein auf gelernt, dass es Menschen auf der Schattenseite gibt. Solche hatten beim Vater fast jederzeit einen Kaffee frei, und wenn es nötig war, gab er ihnen auch eines seiner Hemden mit oder packte ihnen Esswaren ein – zum Nulltarif, versteht sich. «Das war für mich prägend», sagt Karin

Keller. Und es wirkt nach: In der Familie werde jeder und jede getragen, wenn Hilfe nötig sei, und auch andern Menschen greife man, wenn nötig, unter die Arme.

Auch etwas anderes hat Karin Keller mitbekommen: einen grossen Willen zu gestalten und zu prägen. Wenn etwas nicht gut laufe, müsse sie das anpacken. Es lasse sie dann nicht mehr los, bis sie eine Lösung gefunden habe. Davon zeugen ihre Pionierleistungen gegen häusliche Gewalt oder Menschenhandel, wenn sie sagt: «Zu diesem Gestaltungswillen gehört auch, dass ich alle kantonalen Möglichkeiten ausschöpfe, wenn der Bund nicht legisliert.»

Wo die Leute der Schuh drückt, weiss Karin Keller von ihren regelmässigen Wochenend-Einkäufen, wenn sie an der Kasse ansteht, und aus ihrem breiten Bekanntenkreis, den sie aktiv pflegt. Dazu kommen viele spontane Kontakte. Einfache Leute, die oft im Hintergrund Grosses leisten, hat sie in ihrem ersten Präsidentschaftsjahr ins Licht der Öffentlichkeit gestellt und ihnen den gebührenden Dank abgestattet. Eine Geste, die viel Anklang gefunden hat.

VISITENKARTE

Karin Keller-Sutter

Die 44jährige Wilerin ist seit acht Jahren in der Regierung. Zuvor war sie Kantonsrätin, FDP-Kantonalpräsidentin und sass im Wiler Parlament. Die «Arena»-erprobte Karin Keller tritt oft auf eidgenössischen Bühnen auf, wenn es um Sicherheitsfragen geht. Sie sitzt im SRG-Verwaltungsrat und im strategischen Ausschuss der Euro 08.